VIII. Beitrag zur Kenntnifs der deutschen Käferfauna.

Von

J. Schilsky in Berlin.

Cicindela hybrida L. bildet ebenfalls eine von Horn als „*marginalis*-Form (*mrg.*-F.)" bezeichnete Var. Bei derselben ist die Mittelbinde am Seitenrande unterbrochen. Wenn man nun in Betracht zieht, dafs bei dieser Art die Binde dem Seitenrande zu am breitesten ist, so fällt es besonders auf, dieselbe gerade an dieser Stelle unterbrochen zu sehen. Ich nehme Abstand, diese, wenngleich sehr seltene Var., zu benennen, um nicht das Heer der Cicindelen-Var. unnöthig zu vermehren.

Carabus cancellatus v. *excisus* Dej. wurde nur in dieser Form durch Herrn Riedel (Leipzig) bei Schulitz (Bromberg) in Mehrzahl ges., sonst nur aus Oesterr. und Metz bekannt.

Omalium gracilicorne Fairm. erhielt ich von Dr. Fleischer aus Mähren (Brünn).

Tychus dalmatinus[1]) Rttr., neu für Deutschl. Von Ludy bei Salcano, 1 Ex.; ebenda

Chennium Steigerwaldi Rttr., 1 Ex., bei Salcano (Görz), sowie

Machaerites scapularis Rttr., 1 Ex., und

Cephennium simile Rttr.

Ceph. austriacum Rttr. in Kärnthen (Ludy!).

Neuraphes carinatus Muls. und *Hopffgarteni* Rttr. in Kärnthen (Ludy!).

Agathidium bohemicum Rttr. in Kärnthen (Ludy!).

Colon dentipes Sahlb. und *affine* St. bei Salcano (Ludy!) ges.

*[2]) *Arthrolips piceus* Com. ist märkisch. Ein von Ludy bei Chorin ges. Ex. in meiner Sammlung.

Epuraea laricina Mot. wird von Seidlitz (Faun. balt. p. 211) als Var. zu *terminalis* gezogen und auch aus Preufsen angeführt. Nun aber ist nach Reitter (Wien. ent. Zeitung 1888, p. 257) diese Zusammenziehung eine irrthümliche; *laricina* Mot. ist nach einer schriftlichen Mittheilung des Hrn. Dr. Bergroth von J. Sahlberg

---

[1]) Die fettgedruckten Arten sind neu für Deutschland.

[2]) Die mit einem * bezeichneten Arten sind als märkisch nachzutragen.

(Enum. Coleopt. Clavicorn. Fenniae p. 100) nach typischen Ex. des Motsch. aus Finnland beschrieben und ist von *laricina* Seidl. sehr verschieden; v. *laricina* Seidl. ändere ich daher in *Seidlitzi* m. um. Nur auf diese Form bezieht sich meine Fundortsangabe (vergl. D. Ent. Z. 1892, p. 196). Für Deutschl. ist *laricina* Mot. noch nicht nachgewiesen.

Meligethes discolor Rttr. sammelte ich in 1 Ex. bei Schandau (sächsische Schweiz); er wird gewifs öfters mit der blauen Var. des *viridescens* verwechselt.

Mel. Hoffmanni Rttr. ist identisch mit *niger* Bris. typ. aus Frankreich (Hyères); weder *memnonius* Rttr. noch Er. können daher mit *niger* verbunden werden; letzterer ist, wie Erichson ganz richtig erkannt hat, der nächste Verwandte von *difficilis.* Auf dem Berliner Museum befindet sich nur 1 Ex. dieser ausgezeichneten Art. Es hat eine deutlich ausgerandete Stirn, ist ziemlich länglich, sehr glänzend, mit bräunlichem Fettglanz; oben nicht chagrinirt. Alle Beine sind bräunlich, Fühler dunkelbräunlich. Die Hinterwinkel des Halssch. sind glatt, hinten ist das Halssch. stark gebuchtet und an den Seiten röthlich durchscheinend. Punktirung wie bei *difficilis.*

Mel. Krüperi Rttr. typ. ist nach einem sehr abgeriebenen Stück beschrieben. Die abgebrochenen Härchen reichen daher wenig über die Punkte hinaus. An den Seiten sind aber die ziemlich langen Haare deutlich erkennbar. Bei einer mikroskopischen Besichtigung ist eine solche Täuschung leicht möglich. Das typ. Ex. erscheint daher auch „fettglänzend". Die Oberseite ist am Grunde nicht glatt, das Halssch. ist an den Seiten deutlich chagrinirt, noch mehr aber das Schildchen und die Basis der Flgd. unmittelbar hinter dem Halssch. Ferner fällt *Krüperi* vollständig mit *Rosenhaueri* Rttr. zusammen, bei dem das Kopfschild durchaus nicht ganz gerade, sondern in der Mitte deutlich, wenn auch flach, ausgerandet ist. Die Ausrandung des Kopfschildes unterliegt geringeren Abweichungen und es sind Täuschungen leicht möglich. Auch die Zähnelung der Schienen unterliegt gerade bei dieser Art verschiedenen Abweichungen. Bald sind die Zähne gleich, bald ragen mehrere (3—4) deutlich hervor, wie dies von *picipes* auch bekannt ist. Ex. mit ungleichen Zähnen sah ich vorzugsweise aus dem Kaukasus, sie bilden die Var. *diversus* m.

Rosenhaueri mufs in der Tabelle an Stelle des *Krüperi* stehen. Die Art ist immer leicht kenntlich an der tiefen, fast runzligen Punktirung, der langen Behaarung, noch mehr aber an

dem fast immer röthlichen Vorderrande des Kopfschildes, sowie an seinen kräftigen, röthlichen Mandibeln und hellen Beinen.

**Aphodius bimaculatus* Laxm. ist märkisch. In der Gegend von Prenzlau (Melzower Haide bei Gramzow) vom Pastor Hörnlein und Mitglied Hollmann in Wild- und Kuhdung gefangen.

Mesodasytes flavipes Ol. Muls. ist nun auch in Deutschland nachgewiesen. Ich sah Ex. von Kahr aus Steiermark (Kraatz!), Stuttgart (Habelmann!), Mülhausen im Elsafs (C. Fischer!), Ostpreufsen (Steiner!).

**Dasytes nigrocyaneus* Muls. ist märkisch. Ich besitze 2 ♀ aus der Berliner Gegend, 1 Ex. aus Thüringen und Schlesien. Herr Gerhard führt diese Art irrthümlich als *aeneiventris* Küst. für Schlesien auf. Ich sah aus Deutschl. bis jetzt nur ♀, konnte die Art aber mit französischen Stücken vergleichen.

Haplocnemus pinicola Kies. von mir bei Eisenstein (im Böhmerwald) in 1 Ex. gef.

**Alphitophagus* 4-*pustulatus* Steph. ist märkisch. Ich sammelte denselben mehrfach Mitte Mai am Fufse einer alten Eiche in Pankow bei Berlin. Obgleich ich an diesem Baum nun schon wohl über 15 Jahre sammle, habe ich dieses Thier dort noch nie beobachtet.

Auf die Geschlechtsunterschiede möchte ich noch hinweisen. Beim ♂ ist die Stirn kräftig eingedrückt. In der Vertiefung befinden sich zwei kurze, parallele Tuberkeln. Beim ♀ ist die Stirn einfach gebildet. Die Oberlippe wird von der Stirn durch eine gerade Linie getrennt.

Auch in der Zeichnung finden sich einige Abänderungen. Kopf und Halssch. sind oft derartig angedunkelt, dafs sie schwarz erscheinen. Die Makel an der Spitze der Flgd. kann vollständig verschwinden.

Hr. Brzozowski fing 1 Ex. im zoologischen Garten unter der Rinde eines gefällten Baumes.

Platyscelis polita Strm., nur aus dem S. von Deutschl. bekannt, ist nach einer brieflichen Mittheilung des Hrn. Riedel in Leipzig von ihm selbst in 3 Ex. in einem Käfergraben bei Kabolt (Posen) gef. worden.

Mordellistena episternalis v. *intersecta* Em., aus dem Orient bekannt, sah ich in der Sammlung v. Heyden auch aus Oest., bezeichnet als *aterrima* Meg., 1 Ex. aus Algier in meiner Sammlung. Diese Form ist auffallend klein, hat auf den Hinter-

schienen 4 Einkerbungen, die erste oberhalb des langen Kerbes ist sehr kurz.

Emenadia larvata v. *carinthiaca* Pz. (Faun. Germ. 227), aus Kärnthen beschrieben, ist in meinem Verz. nachzutragen. Diese Var. hat eine schwarze Basis der Fld., die Makel vergröfsert sich in Form eines Vierecks am Schildchen und legt sich bogenförmig um die Schulter. Aufserdem 2 längliche Makeln vor der Spitze. Beine bis auf die Tarsen sind schwarz. — Diese Form besitze ich aus Ungarn und Venedig.

Emenadia larvata v. *4-maculata* Schönh. (Syn. ins. III, App. p. 36, nicht 17. 36, wie im neuesten Catalog von Rttr.), aus Ungarn, dürfte sich auch in Deutschl. vorfinden. 1 Makel an der Schulter und 2 an der Spitze der Flgd. sind schwarz.

Otiorrhynchus pseudomias Hochh. von Ludy in Salcano bei Görz 2 Ex. ges., erreicht den S. von Deutschl.; ebenso

Platytarsus hispidus Rdt. Salcano (Ludy!).

Polydrusus ruficornis Bonsd. von Ludy in Kärnthen, von mir bei Eisenstein im Böhmerwald zahlreich ges.

Liosomus Baudii Bed. nach Ludy auch in Kärnthen.

Bradybatus elongatus Boh. erreicht nach Ludy in Krain den S. von Deutschl.

Anthonomus ornatus Reiche, in Krain (Triest), neu für Deutschl.

**Sibinia vittata* Germ. ist märkisch. Ich sammelte 1 Ex. dieser seltenen Art in Pankow bei Berlin.

**Gymnetron tetrum* v. *plagiellum* Gyll. ist märkisch. Von mir bei Eberswalde, von Ludy in Kärnthen ges.

Tychius femoralis Bris., bisher nur aus Schlesien bekannt, sammelte Ludy bei Salcano (Görz).

Ceuthorrhynchidius rufulus Duf. Kärnthen (Ludy!), also auch im S. von D.

**Ceutorrhynchus pubicollis* Gyll. ist märkisch. Von Weise und mir im Juli an verschiedenen Stellen der lehmigen Berge bei Oderberg gekötschert.

Ceut. griseus Bris. Kärnthen (Ludy und Liegel) erreicht den S. von D., ebenso

Apion semivittatum Gyll., Salcano (Görz) (Ludy!).

Hylesinus Kraatzi Eichh. sammelte Dr. Fleischer mehrfach bei Brünn.

Crioceris paracenthesis L. nach Ludy in Kärnthen.

Coptocephala tetradyma Küst. auf Blüthen von *Chaerophyllum* durch Hrn. Riedel (Leipzig) bei Schulitz (Bromberg) ges.

Chilotoma musciformis Goeze. von Ludy bei Salcano (Görz) ges.

**Cryptocephalus labiatus* v. ♂ *diagrammus* Suff. ist märkisch. Von Hrn. Brzozowski bei Lübbenau ges.

**Timarcha violaceonigra* Deg. ist märkisch. Vom Rector Haase in Wittenberge, also an der äufsersten Grenze der Mark, im Frühjahr zahlreich ges.

**Sermyla halensis* L. ist märkisch. Hr. Schirmer sammelte davon einige Ex. anfangs Octob. im Finkenkruge bei Spandau.

Beitrag zur Kenntnifs der Meligethen.

Von

J. Schilsky in Berlin.

Bisher ist bei der Beschreibung der Meligethen auf die Bildung des 1. Bauchsegments keine Rücksicht genommen. Dieses Segment ist aber so mannigfachen Veränderungen unterworfen, dafs es sich wohl lohnt, bei Beschreibungen darauf zu achten. Auf diesem Segment befindet sich ein Bauchring, der in seiner Form sehr variabel ist. Er wird leicht sichtbar und gut zugänglich, wenn man den Käfer rücklings anklebt und die Hinterbeine hochhebt, was sich sogar ohne Beschädigung an trockenen Thieren ausführen läfst. Auch in anderer geeigneter Präparation lassen sich die Beine leicht abwärts biegen. Man wird überhaupt gut thun, bei jeder Art 1 Ex. auf den Rücken zu legen, namentlich ein ♂.

Auf dem 1. Bauchsegment läuft um die Trochantinen eine vertiefte Linie (Schenkellinie oder Bauchring), welche bei einigen Arten charakteristisch ist. Dieselbe läuft entweder bis zum Seitenrand des Segments im flachen Bogen oder biegt vorher in einem Winkel nach abwärts (hinten) zum Seitenrand und isolirt somit noch ein dreieckiges Stück des Bauchsegments. Dieses abgeschiedene Seitenstückchen ist nun bei den einzelnen Arten von verschiedener Gröfse. Tritt nun diese bogenförmige Linie direkt an den Seitenrand, dann trifft dieselbe mit den Episternen des Metathorax zusammen (z. B. bei *flavipes*, *Erichsoni*), biegt die Linie jedoch abwärts, dann sind beide getrennt (z. B. bei *maurus*). Im ersteren